

Frühauß (in Weinen ausbrechend). Ich
— mich verstehen —

Jungmann (nieselnd). Aber, Herr
Doktor — es giebt ei — eine Justiz
im Lande.

Bartholo. Justiz! Ja, aber nicht
für Euch ordinäres Gefindel — ich bin
Euer Herr — und darum bin ich stets
im Rechte —

Jungmann. Wenn sich aber (nieselnd)
die Sache so verhält —

Bartholo. Wenn sich aber die Sache
so verhält! Wenn ich nicht will, daß sie
sich so verhalte, dann verhält sie sich auch
nicht so. Man dürfte nur allen solchen
Hallunken ihr Recht einräumen, und man
würde bald sehen, wie es mit der Welt
stände.

Jungmann (nieselnd). Da will ich
lieber meinen Abschied gleich nehmen,
denn ein so entsetzlicher Dienst ist ärger
als die Hölle —

Frühauß (weint). Ein ehrlicher armer
Schlucker wird wie ein Hund behandelt.

Bartholo. So packe Dich denn fort,
ehrlicher, armer Schlucker! (Sie nachahmend.)
Der eine nieselnd und der andere gähnt
mich an.

Jungmann. Ach, ich schwöre es,
Sennor, daß ohne Sennora Rosina es
nicht möglich wäre, im Hause zu bleiben.
(Geht nieselnd ab.)

Bartholo (bitter lachend). Und das
hab' ich Alles Figaro zu danken! Aber
ich weiß schon, wo das hinaus soll; der
Schuft will mir meine hundert Thaler
bezahlen, ohne seinen Beutel öffnen zu
dürfen.

Achter Auftritt.

(Bartholo. Don Basilio, Figaro, lauscht
im Kabinet).

Bartholo. Ach, Ihr seid's, guter
Don Basilio! Kommt Ihr, um Rosine
Unterricht zu ertheilen?

Basilio. Das ist in diesem Augen-
blick nur Nebensache —

Bartholo. Ich war bei Euch, Ihr
waret aber nicht zu Hause —

Basilio. Ich mußte in Ihren An-
gelegenheiten ausgehen. Wissen Sie
schon die fatale Menigkeit?

Bartholo. Fatal — für Euch?

Basilio. Nein — sondern fatal für
Sie. Der Graf Almaviva ist hier.

Bartholo. St! um Gotteswillen!
Derselbe, der Rosinen in Madrid nach-
stellen ließ.

Basilio. Er wohnt auf dem großen
Platz und geht alle Tage verkleidet aus.

Bartholo. Kein Zweifel, daß sich
so etwas auf mich bezieht. Aber — was
ist dabei zu thun?

Basilio. Wär' es ein gewöhnlicher
Mensch, so würde man wohl leicht mit
ihm fertig werden können —

Bartholo. Ja — ich verstehe —
Abends im Versteck — mit Waffen —
gepanzert —

Basilio. Bone Deus! wo denken
Sie hin? Nein — das geht nicht; aber
ihm einen schlimmen Handel erregen,
und während es gährt und siedet, ver-
leunden und die Ehre abschneiden, wie
es in der Kunstsprache heißt — das
geht — da biete ich meine Hand dazu —

Bartholo. Das wäre ein seltsames
Mittel, sich den Grafen vom Halse zu
schaffen.

Basilio. Die Verleumdung, Sen-
nor? Kennen Sie ihre Wirksamkeit nicht?
Ich habe die Mächtigsten unterliegen
sehen. Glauben Sie mir: es giebt keine
platte Niederträchtigkeit, nichts Verab-
scheidungswürdiges, kein abgeschmacktes
Märchen, das man nicht den Müßig-
gängern einer großen Stadt, mit etwas
Geschicklichkeit, aufhängen kann. Und
wir besitzen hier einige Künstler in die-
sem Fache! Zuerst ist es nur ein leises
Gerücht, das am Boden hinstreift, wie
die Schwalbe vor einem Gewitter, ganz
pianissimo murmelnd, aber dennoch im
Stande, überall hin den giftigsten Samen
auszustreuen. Hier hat es ein gewandter
Mund aufgeschnappt und trüflet es
piano piano mit Geschicklichkeit in gern